

Rassauer Botte

Bezugspreis:
Monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk.,
halbjährlich 4,20 Mk., jährlich 8,40 Mk.,
bei Vorabnahme 1,10 Mk.
Post-Belastung:
1. Sommer- und Winterposten.
2. Wandkalender mit Monatsübersichten.
3. Kassabuch-Landkarte.
Jahrespreis: 1,10 Mk. z. B.
Erscheint täglich
außer an Sonntagen und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Albert Eiser. — Redaktion: Dr. Albert Eiser, Verlag der Limburger Druckerei, G. m. b. H., 2. Badstr., Limburg.

Anzeigenpreis:
Die vierteljährliche Seite 20 Pf. (Schluss-
anzeigen, Todesanzeigen, kleine und kleine
anzeigen aus dem regionen-Verzeichnis)
10 Pf. (kleine 40 Pf.)
Anzeigen-Annahme:
Nur für die vierteljährliche Seite 20 Pf. (Schluss-
anzeigen, Todesanzeigen, kleine und kleine
anzeigen aus dem regionen-Verzeichnis)
10 Pf. (kleine 40 Pf.)
Geschäftsstelle: Limburger 17.
Postfach 12122 Frankfurt.

Nr. 97.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 26. April 1917.

48. Jahrgang.

Drei neue englische Angriffe abgeschlagen.

Deutscher Abendbericht.

25. Berlin, 25. April, abends. (Amtlich.)
Bei Arras griffen die Engländer nur auf
dem Süder der Scarpe nördlich von Ronchin
dreimal an. Deutlich sind sie dort ver-
einzelt zurückgeschlagen worden.
An Aisne und Champagne-Front
Sage unerschüttert.
Von Osten nichts neues.

Östlicher Tagesbericht.

25. Konstantinopel, 25. April. (Amtlich.)
Nach dem 23. April.

Stras-Front: Am 21. April griff der
Feind mit mehreren Infanterie-Brigaden u. har-
ter Artillerie unsere Stellungen auf dem rechten
Ufer an. Auf unserem linken Flügel
gelang es ihm, in einen Teil unserer Stellung ein-
zudringen, doch wurden die meisten Gräben wieder
zurückgewonnen. Der Feind verlor mehrere Ge-
fangene und einige Maschinengewehre. Seine
blutigen Verluste sind außerordentlich schwer und
erschweren die weiteren Angriffe. Nachdem un-
sere Truppen erfolgreich den ganzen Tag über
Hinterland gekämpft hatten, wurden sie, um un-
nötige Verluste zu vermeiden, in der Nacht in eine
etliche Kilometer nördlich gelegene vorbe-
reitete Stellung zurückgenommen. Auf
dem linken Ufer keine besonderen
Ereignisse. Von diesem Ufer der belagerte sich
feindliche Artillerie an dem Gefecht auf dem an-
deren Ufer.

Sinal-Front: Außer leichtem Artillerie-
feuer herrschte Ruhe. Unsere Artillerie schloß einen
feindlichen Bunker ab. Häufig Geschosse des Fein-
des wurden durch unser Artilleriefeuer zerstört.
Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereig-
nisse zu melden.

Torpedobootangriff auf Dänischen.

Zwei feindliche Fahrzeuge versenkt.

25. Berlin, 25. April. (Amtlich.) Torpedo-
boote des Marinekorps unter dem Befehl des Kom-
mandanten Thoma griffen in der Nacht
vom 24. zum 25. April Fregate und Reede
von Dänischen an. Auf 3000 Meter Ent-
fernung wurden 20 Sprenggranaten gegen die
Fregate abgefeuert, die durch Treffer schwer
beschädigt wurde. Die Erwiderung des Feindes
durch die feindlichen Küstenbatterien blieb
wirkunglos. Nach der Beschädigung wurde das Bohr-
schiff nach feindlichen Beobachtungsposten ab-
geschickt. Hierbei kam es zu einem kurzen Ge-
schütz mit zwei antiseptischen französischen
Torpedobooten, von denen einer durch Torpe-
dotreffer versenkt wurde. Ein gleich darauf
angestrichenes anderes Torpedoboot
wurde durch Artillerie versenkt. Ver-
suche, die Überlebenden der beiden versenkten
feindlichen Fahrzeuge zu retten, wurden aufge-
geben, da von Land heftiges Geschützfeuer
einkam. Alle eigenen Boote sind ohne Be-
schädigung oder Verluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Gegräbnis gefallener deutscher Soldaten in Dover.

25. Dover, 25. April. Die deutschen Ge-
bäude, die beim Gefecht im November 1914
gefallen sind, wurden heute mit militärischen Ehren be-
setzt. Der einzige Kranz stammte von Vice-
admiral der Schiffsbrigade von Dover und
trug die Aufschrift: „Ehre dem tapferen
Feind.“

Die Franzosen ermorden Gefangene und Verwundete.

25. Berlin, 25. April. Bei dem abgeschla-
gen ersten Sturm auf St. Quentin am 13. April
hielten die Franzosen zwei Stunden lang deutsche
Gräben bei Oudlemont und der Biette ferne be-
festigt. Die Deutschen fanden bei der Zurückeroberung
die ganze deutsche Besatzung einschließlich zu-
rückgelassener Verwundeter vertrieben vor.
Auf dem Verwundetenplatz Oudlemont wurde ein
Deutscher noch lebend mit Messerschütz im Un-
terleib gefunden. Er berichtete, daß ein franzö-
sischer Offizier kurz vor dem Eindringen der Deutschen
aus zwei Meter Entfernung den Revolver auf die
Verwundeten abgeschossen habe. Auch Gefangene,
bei denen Schloßmeister gefunden wurden, sahen
zu, daß Befehl gegeben worden sei, alle Gefange-
nen und Verwundeten niederzumachen.

Englischer Massenangriff bei Arras gescheitert.

Außergewöhnlich hohe Verluste des Gegners.

660 Gefangene.

Deutscher Tagesbericht.

25. Großes Hauptquartier, 25. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld wird
seit gestern früh um das Dorf
Gavrelle gekämpft. Nördlich der
Scarpe hat der Feind seine An-
griffe sonst nicht wiederholt.

Südlich der Scarpe-Mündung
entbrannte vormittags heftiger
Kampf der Straße Arras-Cambrai
der Kampf von Neuem. Auf brei-
ter Front griffen englische Divi-
sionen, in dichten Staffeln her-
angeführt über Mondy-Wan-
court an. Im Feuer und harten
Nahkampf brach der englische
Sturm überall unter den schwer-
sten Verlusten zusammen.

Grabenbesatzungen und In-
fanteriestämme werden über den
23. April, daß die Zahl der vor
der Front liegenden toten und
verwundeten Engländer eine
außergewöhnlich hohe ist. Bei
den Gegenstößen sind durch un-
sere Infanterie 660 Gefangene
gemacht worden. Mehrere Pan-
zerkraftwagen wurden zerstört.
Nahe der Küste drangen am 23.
April nach wuchtiger Vorbereitung
unser Sturmtruppen in die feindlichen
Stellungen u. brachten 21 französische Ge-
fangene u. vier Maschinengewehre
als Beute zurück.

Am 23. und 24. April kam es
im Vorfeld unserer Kampflinien
nordwestlich von St. Quentin zu
mehreren Gefechten, bei denen
der Gegner neben blutigen Ver-
lusten auch Gefangene einbüßte.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In einigen Abschnitten der
Aisne- u. Champagne-Front ver-
stärkte sich der Feuerkampf wie-
der. Französische Vorstöße bei
Hertebise-Fe., am Primont und
westlich der Snippes blieben er-
folglos. Hinter den feindlichen

Die Niederlage der Engländer.

Glänzende deutsche Gegenstöße.

25. Berlin, 24. April. In der neu entbrann-
ten Schlacht bei Arras am 23. April haben die
Engländer die blutigste Niederlage und die
schwersten Verluste des ganzen Krieges erlitten.
Ihre Absicht, die deutschen Linien beiderseits der
Scarpe und beiderseits der Straße Arras-Cam-
brai zu durchbrechen, ist an der ersten Tapfer-
keit der deutschen Truppen in dem glänzenden
Zusammenwirken von Artillerie, Infanterie und
Flugzeugen gescheitert. Auf der ganzen
30 Kilometer langen Angriffsfront zwischen
Vesle und Bullecourt liegen die von den Engländern
und nach hinten hingeworfenen Sturmbatterien der
Engländer verstreut. Am Vormittag, nach abschwer-
tem u. mehrstündigen Trommelfeuereinsatz
die Schlacht auf breiter Front. Westlich und süd-
westlich von Vesle schickten alle englischen An-
griffe unter den schwersten Verlusten für
den Feind, teils im blutigen Nahkampf. Bei
Vesle gelang es dem Feind, vorübergehend ein-
zudringen. Er wurde jedoch durch einen in-
haltigen Gegenstoß aus schließlich wieder ge-
worfen, wobei er Gefangene in unserer Hand
ließ. Zwischen Gavrelle und der Scarpe
war nach heftiger Feuerbereinigung das Gelände
durch Rauch und Dampf unübersichtlich ge-
worden. In der Halle von Rauch und Dampf vernachlässigten
die Engländer unter Verwendung von Tank-
schützen in unsere Linie einzudringen. Gegen-
angriffe wurden nach dem Vormittag ange-
setzt. Südlich der Scarpe wurden alle unsere Stellungen
zu beständig der Feind sie auch benutzte, behauptet.
Wo die Engländer an einzelnen Stellen
vorübergehend einzudringen vermochten, erfolgten

Finien wurde reger Verkehr be-
obachtet und von uns wirksam
beschoffen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.
Am 23. April verloren Eng-
länder und Franzosen durch Luft-
kampf 20 Flugzeuge und einen
Fesselballon. Der 24. April
kostete sie 19 Flugzeuge, von
denen 16 in Luftkämpfen, 3
durch Abwehrfeuer von der Erde
zum Absturz gebracht wurden.

Leutnant Gernert schoß seinen
20., 21. und 22. Gegner ab.

Bei einem unserer Gegenstöße
bei Gavrelle fiel Hauptmann
Dorier, Führer einer Schutzstaffel,
der stürmenden Infanterie in
150 Meter Höhe voran und be-
schloß auf seinem Flugzeuge die
englischen Finien mit dem Ma-
schinengewehr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Artillerie beantwortete
heftig das Feuer russischer Pa-
trollen, die vornehmlich bei Ja-
kobsdorf, Posaun und an der
Bahn Jozow-Carnopol tätig
waren.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen gegen unsere
Stellung zwischen Wardar und
Dojran stark wirkenden eng-
lischen Artillerie folgten gestern
Angriffe, die von den bulgari-
schen Truppen sämtlich abgewie-
sen wurden.

Der 1. Generalquartiermeister.
Feldmarschall.

Weitere 143500 Tonnen versenkt.

Berlin, 25. April. (Amtlich.)
Seit dem am 19. April bekannt-
gegebenen U-Bootsfolgen sind
nach bis zum 24. April eingegan-
genen Sammelmeldungen wei-
terhin insgesamt 143500 Gr.-
u. E. feindlicher und neutraler
Handelschiffe durch U-Boote im
engl. Kanal, im Atlantischen
Ozean u. in der Nordsee versenkt
worden.

die sofortigen Gegenangriffe, die für uns
günstig verlaufen. So wurde der Feind an
der Linie Senneval-Bien Artola unter
schweren Verlusten geworfen und unsere Linie dort
restlos zurückgewonnen. Auf der Linie Senneval-Bien
wurde das Dorf Gavrelle durch das Feuer
von Gavrelle in weiches Dorf der Gegner
am Vormittag unter dem Schutze von Quail ein-
gedrungen vermodet hatte, wurde durch einen un-
erwarteten Angriff von Norden und Osten nach
gründlicher Vorbereitung von
uns wieder gestürzt. Auch die Höhe 7 süd-
lich Gavrelle wurde wieder gewonnen. Desglei-
chen wurde das Dorfchen Rœux südlich der
Scarpe im schließlichen Gegenstoß zurück-
geworfen. Sämtliche Vorteile, die der Engländer
am Vormittag hatte erreichen konnten, wurden ihm
wieder entzogen. Auch südlich der Scarpe
wurde am Nachmittag u. Abend des 23. der Kampf
mit dem gleichen Heftigkeit wie Vormittags. Wie-
der und wieder wurden die Engländer die Chur-
hausen ins Feuer, um einen entscheidenden
Durchbruch südlich der Scarpe zu-
zuzwingen, nachdem ihnen die erreichten Vorteile
südlich der Scarpe wieder entzogen worden
waren. Unsere Truppen wiesen alle erzielten
englischen Angriffe blutig zurück und hielten un-

erschütterlich die ganze Stellung.
Beiderseits des Dorches Wancourt ließ bei dem
Dorfe Wancourt unsere Infanterie vor-
gehenden Sturmschritten trotz des heftigsten
feindlichen Widerstandes den Engländern den er-
sten Aufbruchgewinn. Die Deutschen mehr
als 500 Gefangene aus neun Divi-
sionen ein. Die Kampfkräfte des Dorches Wan-
court überließen wir den Engländern.

Gegen Abend brachten sich die feindliche Trup-
pen auf den beiden Seiten der Scarpe von
Dorier die südlich Senneval ebenfalls zu die ge-
wonnene Linie. Die Engländer überließen wiederum
neuen Gefangenen, die das Schicksal in den
für England unglücklichen Schlachten in letzter
Stunde noch werden sollten. Aber auch die mit
großer Heftigkeit vorbereiteten Engländerhorden
blieben im Feuer liegen und vermodeten die
Niederlage des 23. April nicht zu ändern. Bei
Vesle u. wo sich am Nachmittag noch ein Engländer
verborgen in dem Schutz unserer Stellungen
batterien festhalten konnten, wurden unsere Gräben
bis auf den letzten Feind geschoben. Jetzt sind wir
in besserer Lage wieder in den Kampf zu-
rück zu treten. Nördlich der Scarpe er-
litten die Engländer ebenfalls eine schwere
Niederlage. Der Rest der Nacht wurde aus
der Schlacht des Dorches Wancourt von uns zu-
rückgeworfen.

24. April morgen. Bei Gavrelle hat heute
morgen heftige Kämpfe entbrannt, bei denen sich
entweder die beiderseits angestrichenen neuen An-
griffe begrenzten. Südlich der Scarpe hielten
auch in der Nacht unsere dort kämpfenden heftig-
batterien Truppen feindlichen neuen feindlichen An-
griffen stand.

Im Vergleich mit der gewöhnlichen Arras-
Schlacht verhielt sich am 23. die Arras-Schlacht
an der Westfront. In dem Gebiet der Aisne u.
in der Champagne herrschte nördlich von
Reims und südlich von Verdun starke Artillerie-
tätigkeit. Die französische Artillerie erlitt bei er-
reichten Umgruppierungen in dem deutschen Feuer
wiederholt starke Verluste. Explosiven in den
feindlichen Batteriestellungen wurden verschiedent-
lich beobachtet. Bei Reims brachten Patrouillen-
untersuchungen einige Gefangene ein.

Gegenüber Spanien

Ist seitens der Deutschen Regierung eine Reihe von
Widerungen angekündigt worden, durch
welche den Spaniern alle nur möglichen Erleichter-
ungen im Seeverkehr mit neutralen Nationen
zuteil werden sollen. Natürlich können sich diese
Widerungen nicht auf das eigentliche Seever-
kehr im England herum sowie an der franz.
Westküste erstrecken, da von unerbittlicher
Strenge der von uns über unsere Neutralität ver-
hängten Seesperre das Schicksal des ganzen Welt-
krieges abhängt. Die strenge Aufrechterhaltung
der Seesperre gegen England ist für Deutschland
eine Existenzfrage, eine Frage, die über Le-
ben oder Tod für das deutsche Volk entscheidet.
Daher können wir in diesen Punkte nicht nachge-
ben, obwohl wir gegenüber dem mit französisch ge-
stimmten spanischen Volk zum besten Freund-
willigen Entgegenkommen bereit sind. Dieses ist zu
sagen gegenüber der span. Protektion, die
vor einigen Tagen in Berlin überreicht worden u.
deren Wortlaut nunmehr in der Presse erschienen
ist. Die Note protestiert gegen die vorläufige
Zurückweisung einiger spanischer Schiffe in den
engl. Gewässern durch deutsche U-Boote, vermei-
det dabei im übrigen keine Ausdrücke; sie
stammt nach und nach der früheren Wintern-
präsidenten Romanones.

Zum Generalgouverneur von Belgien

wurde vom Kaiser der General der Infanterie von
Balkenhausen ernannt.

Die Einziehung Reklamierter.

25. Berlin, 25. April. (Amtlich.) Todtstrich-
amt hat die Anordnung getroffen, daß aus un-
serem gewählten Reklamiertenheer, über
das wir noch in der Heimat verfügen und das un-
ter Heilhohe von 1870 um ein Meßbrot über-
trifft, eine größere Zahl für den Kriegsdienst im
Feld wieder festgesetzt und in der Kriegswirt-
schaft durch Arbeitspflichtige und
Truppen ersetzt wird. Bei dieser Gelegenheit soll
auch ein Austausch zwischen dem Feld und der
Heimat stattfinden, so daß ältere verheir-
tete Arbeiter, besonders Familien-
väter — sowie die militärischen Interessen zu ge-
winnen — aus der Front herausgezogen und der
heimatlichen Kriegswirtschaft wieder zugeführt
werden. Ferner ist im Zusammenhang mit der
Obersten Dienstleistung beschließen, zur Steig-
rung unserer Kampfkraft den Versuch
weiterer Kräfte aus dem Feld herauszuholen
Erfolg aus der Heimat. Dieser Erfolg kann nur
aus der Reklamierung gewonnen werden. Von
den in der Folge vorbereiteten Maßnahmen aktiven
Einziehungen Reklamierter, wenn in der
Industrie bereits begonnen worden ist, steht die
Landwirtschaft vollkommen unberührt. Die
heimatlichen Generalgouverneure sind angewie-
sen, die Unternehmer rechtzeitig von den bevor-
stehenden Einziehungen zu unterrichten, damit für
Erfolg der Arbeitskräfte Vorkehrungen getroffen
werden kann. Eine starke Reklamierung, ob nicht
einzelne Betriebe mit Reklamierten überlastet sind,
geht mit den angestrebten Maßnahmen Hand in
Hand. Die Einziehungs- und Einberufungs-
schritte nach dem Todtstrichamt werden folgen-
weise haben, das Dienstverhältnis der Reklamierten
durch die rechtzeitige Übermittlung von Mit-
teilungsunterlagen nachdrücklich zu unterstützen.

